

# FLEX ENSEMBLE



**AU SUIVANT!** Ravel · Fauré  
and Chansons for Piano Quartet

**Maurice Ravel (1875-1937)**

**Ma Mère l'Oye (1908/10)**

**arr. for Piano Quartet by Shintaro Sakabe (\*1983)**

- |   |   |       |
|---|---|-------|
| 1 | 1. Pavane de la belle au bois dormant       | 01:21 |
| 2 | 2. Petit poucet                             | 02:27 |
| 3 | 3. Laideronnette, impératrice des pagodes   | 03:16 |
| 4 | 4. Les entretiens de la belle et de la bête | 03:37 |
| 5 | 5. Le jardin féerique                       | 03:08 |

**PROJECT CHANSON**

*World Premiere Recordings*

Johannes Schöllhorn (\*1962)

- |   |   |       |
|---|---|-------|
| 6 | <i>plus blanche</i> · Chanson after Claude le Jeune (1528-1600) | 05:33 |
|---|---|-------|

Sebastian Koolhoven (\*1959)

- |   |  |       |
|---|--|-------|
| 7 | <i>Au Suivant</i> · Jacques Brel (1929-1978) | 03:59 |
|---|--|-------|

Gordon Williamson (\*1974)

- |   |                     |       |
|---|---------------------|-------|
| 8 | <i>Chanson Ruée</i> | 01:12 |
|---|---------------------|-------|

Gérard Pesson (\*1958)

- |   |   |       |
|---|---|-------|
| 9 | <i>Rentrez soupirs</i> · after Marc-Antoine Charpentier (1643-1704) | 04:32 |
|---|---|-------|

Konstantinos Raptis (\*1973)

- |    |   |       |
|----|---|-------|
| 10 | <i>Flambée Montalbanaise</i> · Gus Viseur (1915-1974) | 04:10 |
|----|---|-------|

**Gabriel Fauré (1845-1924)**

**Klavierquartett c-Moll / Piano Quartet in C Minor Op. 15 (1883)**

- |    |                                  |       |
|----|----------------------------------|-------|
| 11 | I. Allegro molto moderato        | 09:13 |
| 12 | II. Scherzo. Allegro vivo – Trio | 05:43 |
| 13 | III. Adagio                      | 06:27 |
| 14 | IV. Allegro molto                | 08:05 |

Total Time 62:53

Recording: III 2018, Jesus-Christus-Kirche, Berlin-Dahlem · Executive Producer: Carola Malter  
Recording Producer, Editing & Mastering: Hein Laabs · Recording Engineer: Bernd Friebe  
Recording Technician: Julius Füg · Piano Technician: Martin Jerabek  
Publishers: Ravel/Sakabe & Project Chanson (manuscripts); Fauré (Bärenreiter)





**FLEX ENSEMBLE**

from left  
Endri Nini Piano  
Anna Szulc-Kapala Viola  
Kana Sugimura Violin  
Martha Bijlsma Cello

A Co-production with  **Deutschlandfunk Kultur**

## FLEX ENSEMBLE – AU SUIVANT!

Unser neues Album *Au suivant! = Next!* stellt französische Musik in drei verschiedenen Genres gegenüber: ein Jugendwerk von Fauré, Charakterstücke von Ravel in einer neuen Bearbeitung für Klavierquartett und eine bunte Mischung zeitgenössischer Interpretationen französischer Chansons von Claude le Jeune bis Georges Brassens.

Alles begann mit Fauré... Sein *c-Moll-Klavierquartett* ist eines der ersten Werke, dem wir uns als Ensemble widmeten. Zu diesem wohl bekanntesten Kammermusikwerk Faurés bauten wir sofort eine persönliche tiefe Bindung auf. Die emotional-weittragende Grundstimmung dieses Werkes, seine Klangfarben, die fließende, dabei doch klare Form wie auch die erstaunliche Entstehungsgeschichte, faszinierten uns, und entwickelten unseren eigenen Ensembleklang und das Verständnis für die französische Musik.

Einige Jahre später erhielten wir dann ein unerwartetes Geschenk: den ersten Satz von Ravels *Ma Mère l'Oye* in einer Fassung für Klavierquartett, von Shintaro Sakabe bearbeitet: „Versucht es einfach! Ich glaube, es wird funktionieren!“ Unsere Begeisterung veranlasste Sakabe, auch die anderen Sätze der Suite zu arrangieren. Nach und nach erhielten wir die Folgesätze, die wir zu Beginn jeder Probe mit glühenden Augen öffneten. Schon lange davor spielten wir auch Sakabes Arrangements in unseren Programmen; die Magie dieser Bearbeitung liegt darin, dass Sakabe nicht die Orchesterfassung, sondern die vierhändige Klavierversion als Grundlage nahm. Sie ist von solch unglaublich klinglicher Intimität und persönlicher Farbe geprägt, so dass wir während des Spiels manchmal orchestrale Klangfarbewogen verspüren. Das ist vielleicht die Essenz und der Kern französischer Musiktradition.

Schlussendlich war es aber die Idee eines *Chanson-Projekts*, die all diese Werke zusammenführte. Der Auslöser dazu rührte von einer meiner Kindheitserinnerungen; ich fühlte mich schon immer zum französischen Chanson hingezogen, obwohl ich kein Wort verstand. Aufnahmen hörte ich hin und wieder auf den von meinem Vater zusammengestellten Kassetten in seinem Auto, als ich noch Teenager war. Ich war fasziniert von den hoch emotionalen Liedern wie *Ne me quitte pas* von Brel. Der Umstand,

dass ich nichts von den Texten verstand, störte mich damals kein bisschen – es waren die theatralischen Gesten in der Musik, die Orchestrierung und der unverwechselbare Art des Gesangs, die mir diese unverstandenen Texte vermittelten. Wenn sich eine solche Musik in einer solchen Weise meiner bemächtigt, sollte es dann nicht möglich sein, diese französischen Chansons in einer Fassung für Klavierquartett genau so wirkungsvoll erklingen zu lassen – ganz ohne Stimme? Würde die Kernaussage der Chansons und ihren Charakter trotzdem behalten? Nachdem ich meine *Flex Freunde* überzeugt hatte, gewannen wir drei Komponisten und zwei Arrangeure für unser Vorhaben. Entscheidend war, dass wir fünf verschiedene Chansons erhielten, in vollkommen unterschiedlichen Stilarten. Und das passierte dann tatsächlich auch.

Gordon Williamson entschied sich dafür, mit einer Komposition von nur einer Minute Länge eine lustvolle Karikatur des gesamten Genres zu schreiben. Zwar sind Rhythmus und Phrasenlängen vorhanden, aber radikal beschleunigt; er verwendet stark ausgeprägte perkussive Elemente und undefinierte Tonhöhen (ein aufmerksamer Hörer wird wohl seinen Georges Brassens im Verlauf wiedererkennen...). Bei vielen Aufführungen begann das Publikum zu lachen, nachdem es diesen Satz gehört hatte.

Johannes Schöllhorn dagegen entschied sich für eine Bearbeitung eines Chansons von Claude le Jeune (1528-1600). Die dabei original verbliebenen Harmonien wurden auf einzelne Staccato-Dreiklänge im Klavier reduziert, die sich in ganz schwachen, kaum hörbaren Akkorden der Streicher fortsetzen, – das Ganze dabei unendlich gedehnt auf ein fast schon qualvoll zu nennendes langsames Tempo, das eine hohe Spannung sowohl bei Spielern wie auch Zuhörern erzeugt.

Sebastian Koolhoven nun wählte sich Brels *Au suivant* als Vorlage, eine Bearbeitung, die einem total anderen Genre angehört. Der darin vertonte, verzweifelte, böse und enttäuschte Aufschrei wurde von ihm in ein hoch emotionales Arrangement für unser Ensemble überführt.

Konstantinos Raptis, auch ein guter, langjähriger Freund unseres Ensembles, hatte schon vorher einige

Tango-Arrangements für uns geschrieben. Diesmal ist seine Herangehensweise ganz anders. Erscheint seine Introdution noch ziemlich mysteriös und geheimnisvoll, so entwickelt sich daraus im weiteren Verlauf eine jazzige Musette, die am Ende in eine verrückte und reichlich virtuose Explosion mündet.

Von Gérard Pesson haben wir schon einiges gespielt, und jedes Mal waren wir elektrisiert von seinem sehr persönlichen und authentischen Schreibstil. Die Melodie von *Rentrez Soupirs* basiert auf einem vielfältigen Harmoniegewebe, auf Spielweisen – wie Sul Ponticello – und anderen, die ein kaleidoskopartiges Gebilde ergeben. Es kombiniert viele feinen Details und raffinierten, sehr präzis geschriebenen Klangkombination zu einer reichen Farbigkeit, ein Erlebnis jenseits eines herkömmlich-gewohnten Klangs eines Klavierquartetts.

Das *Chanson-Projekt* fand großartigen Anklang bei der jüngeren Hörerschaft. Wir besuchten Schulen und sprachen über dieses Projekt mit jungen Leuten: Wir stellen die originalen Chansons und die neuen Kompositionen gegenüber, dabei werden u.a. Spieltechniken erklärt. Wir sind immer wieder überrascht und beeindruckt, welche Reaktionen auf diese Musikstücke kommen. *Au Suiwant* ist daher nicht nur der Titel von Breils Chanson: Es ist auch die passende Beschreibung für die Art und Weise, wie wir denken und in einem erweiterten Sinn ist diese CD ein gutes Beispiel dafür, was uns ausmacht.

Was nun als nächstes? Das *Chanson-Projekt* wurde durch einen Auftrags-Wettbewerb um eine Kompositionen erweitert. Die Sieger-Komposition *Tale of an old picture II* von Tak Cheung erfuhr im Sommer 2018 seine Uraufführung. Darüber hinaus hat uns das Arrangement von Ravels *Ma Mère l'Oye* noch dazu inspiriert, die unterschiedlichen Märchenszenen in einer Musiktheaterproduktion *Märchen Reloaded* aufgehen zu lassen. Wir werden diesen Pfad weiter verfolgen: Musik erkunden, die verschiedenen Möglichkeiten ihrer Gestaltung erfahren und immer wieder nach neuen Herausforderungen Ausschau halten. Wir hoffen, dass Ihnen unsere CD gefällt... À la prochaine!

© 2018 Martha Bijlsma, Übersetzung: Jürgen Kampe

*Our second album En suivant! = Next! highlights three different genres of French music: A youthful work by Fauré, written in the late romantic piano quartet tradition, character pieces by Ravel in a new arrangement for piano quartet and an eclectic mix of contemporary interpretations of French Chansons from Claude Le Jeune up to Georges Brassens.*

It all began with Fauré... his *C minor Piano Quartet* is one of the earliest works that we learned as an ensemble. We immediately formed a personal connection to the quartet, perhaps one of Fauré's most popular chamber music works. With its emotional core, instrumental colour, flowing but clear form, and the fascinating story behind its creation, we embraced the challenge of exploring our sound and furthering our comprehension of French musical literature.

Some years later we received an unexpected gift: The first movement of Ravel's *Ma Mère l'Oye* arranged for piano quartet by our friend Shintaro Sakabe. "Try it," he said, "I think it might work". The success of this first movement quickly led to him arranging the rest of the suite. Each handwritten movement came in one by one, unexpected presents we gleefully opened at the start of rehearsals. Before long, we were including his arrangement in our concert programs. The magic of this version lies, we think, in the fact that Shintaro based it on the four-hand piano version instead of the orchestral version. It is very intimate, personal and objective, but we sometimes get a wave of the orchestral sound. It is perhaps the very essence of the French chamber music tradition.

But the idea that brought everything together for this recording was *Project Chanson*. The idea origins from my personal experience; without understanding French, I was always drawn to French Chansons. They popped up on my father's mixed tapes in the car and, as a teenager, I was fascinated by the extremely emotional songs like *Ne me quitte pas* by Breil. The fact that I barely understood the text didn't bother me: The theatrical gestures, the beautiful orchestrations and the way they delivered these incomprehensible texts were very powerful to me. If I could be moved by this music without

understanding the text, would it be possible to perform French Chansons in a version for piano quartet without voice? Would the message or the character stay alive? This is what I was debating and, after convincing my *Flex friends*, we approached 3 composers and 2 arrangers. It was important to all of us that we would receive 5 totally different songs, hopefully in differing styles. And that is exactly what happened.

Gordon Williamson decided to make fun of the entire genre, his *Chanson Ruée* is a minute-long caricature of French Chanson. The Rhythm and length of phrases are there, but it has been radically sped up and he uses many percussive playing techniques and undefined tones (an attentive listener might recognize some Georges Brassens along the way...). On many occasions our audience burst out in laughter after hearing it.

Johannes Schöllhorn chose to arrange a song by Claude Le Jeune (1528-1600). The original harmonies are reduced to single staccato chords in the piano from which faint, barely audible chords appear in the strings. This strikingly clear material is presented in an almost painfully slow tempo, creating a strong tension for both the audience and the performers.

Sebastian Koolhoven chose to arrange Brel's *Au Suivant*. We love that this arrangement comes from a totally different genre. The desperate, angry and disappointed outcry has been translated very well in this highly emotional arrangement.

Konstantinos Raptis, also a good friend of the ensemble, has made quite a few tango arrangements for us. He approached this challenge in a totally different way. The introduction is quite mysterious and develops into a jazzy Musette that comes to a crazy and virtuosic explosion.

We have played several works by Gérard Pesson's and we are mesmerized by his personal and unique way of writing. The melody of *Retrez Soupirs* is built by many harmonics, ponticello tones and other techniques that are fused together into a kaleidoscope of sound. It's full of fine details and

written with his refined precision and his extraordinary sense of colour. The sound that fills the room is one that reaches beyond that of a piano quartet.

Our aim to present (new) music to younger audiences also found a great partner in *Project Chanson*. We visit schools and talk about the project, where we play the original chansons and the new compositions and discuss together with young people what they hear. Playing techniques are explained and we are continually surprised and impressed by their reactions to these pieces. *Au Suivant* is not only the title of Brel's Chanson: it is also an apt description of the way we think, and in a larger sense, this CD is a good example of what defines us.

"What's next?" *Project Chanson* has widened its collection of compositions through a commission competition. The winner's work, *Tale of an old picture II* by Tak Cheung Hui was premiered in summer 2018. The arrangement of *Ma Mère l'Oye* inspired us to bring these different fairy tale sketches to live in a music theatre production called *Märchen Reloaded*. We'll continue on this path, exploring music and the different ways of experiencing it, always looking for the next challenge. We hope you enjoy this CD and... à la prochaine!!

© 2018 Martha Bijlsma

## FLEX ENSEMBLE

Das Klavierquartett Flex Ensemble zeichnet sich durch hohe musikalische Qualität seiner Interpretationen und große Spielfreude aus. Das Ensemble sucht ständig nach neuen Wegen der Vermittlung zwischen Musik, Musikern und Publikum. Das Flex Ensemble ist Gründer und künstlerischer Leiter des seit 2014 jährlich stattfindenden Chamber Music Fest Rheinhessen, und seit 2016 organisiert das Ensemble zudem seine eigene Konzertreihe unter dem Motto „impULS“.

Die Programme schließen Weltpremieren u.a. von Márton Illés und Gérard Pesson ein. Das Quartett arbeitet mit renommierten Künstlern wie Wolfgang Güttler, Oliver Wille und Albrecht Mayer zusammen, um nur einige zu nennen.

Mit internationalen Auszeichnungen hat sich das Flex Ensemble als eines der dynamischsten Ensembles seiner Generation etabliert (Internationaler Schumann Kammermusikpreis Frankfurt: 1. Preis und Sonderpreis, Gianni Bergamo Classic Music Award Lugano: 1. Preis). Es folgten Preise beim Internationalen Kammermusikwettbewerb Kiejstut Bacewicz in Łódź und beim Premio Trio di Trieste.

Das Quartett trat in Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Alten Oper Frankfurt, dem Beijing Performing Arts Center sowie bei Festivals wie den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker und dem Heidelberger Frühling auf. Viele Konzerte sind vom SWR, NDR Kultur und Radio 4 live übertragen worden. 2014 hat das Klavierquartett sein CD-Debüt *The Arrival of Night* beim GENUIN Classics veröffentlicht.

Die Fotos dieser CD wurden von Zuzanna Specjal gemacht Sie sind inspiriert von der Schwarz-Weiß-Fotografie eines Robert Doisneau. Auf unserer Website [www.flexensemble.com](http://www.flexensemble.com) finden sie die Biographien der Komponisten und ihre eigenen Kommentare zu den Chansons.

## FLEX ENSEMBLE

Known for their musically refined and highly energetic performances, the Flex Ensemble has been thrilling audiences with programs ranging from classical and romantic piano quartet repertoire to modern presentations featuring work by today's preeminent composers like Márton Illés and Gérard Pesson. They regularly collaborate with prominent artists such as Wolfgang Güttler, Oliver Wille or Albrecht Mayer. The group founded the annual Chamber Music Fest Rheinhessen in 2014 as well as the impULS concert series in Hannover in 2016, and they continue to serve as artistic directors for both.

The Flex Ensemble was awarded 1st prize and the special prize for interpretation at the International Schumann Chamber Music Award in Frankfurt in 2013. They were also winners of the Gianni Bergamo Classic Music Award 2015 in Lugano and the recipient of awards at the Kiejstut Bacewicz International Chamber Music Competition in Łódź and the Premio Trio di Trieste.

The Flex Ensemble has appeared at venues such as the Concertgebouw Amsterdam, the Alte Oper Frankfurt, the Beijing Performing Arts Center and Festivals such as the the Sommerliche Musiktage Hitzacker and the Heidelberger Frühling. Their performances have been broadcast live on German Radio (SWR and NDR Kultur) and Dutch Radio (Radio 4). In 2014 their Debut CD *The Arrival of Night* was released from GENUIN Classics.

The pictures on this CD are made by Zuzanna Specjal. They are inspired by the black and white street photography of Robert Doisneau. On our website [www.flexensemble.com](http://www.flexensemble.com) you can find the biographies of the composers and their own words about their Chansons.

